



Reibach mit den Rasern

Bald blitzt es wieder im McGraw-Graben: Die Anlage hat in einem Jahr 90 000 Autofahrer erwischt und der Stadt zwei Millionen gebracht

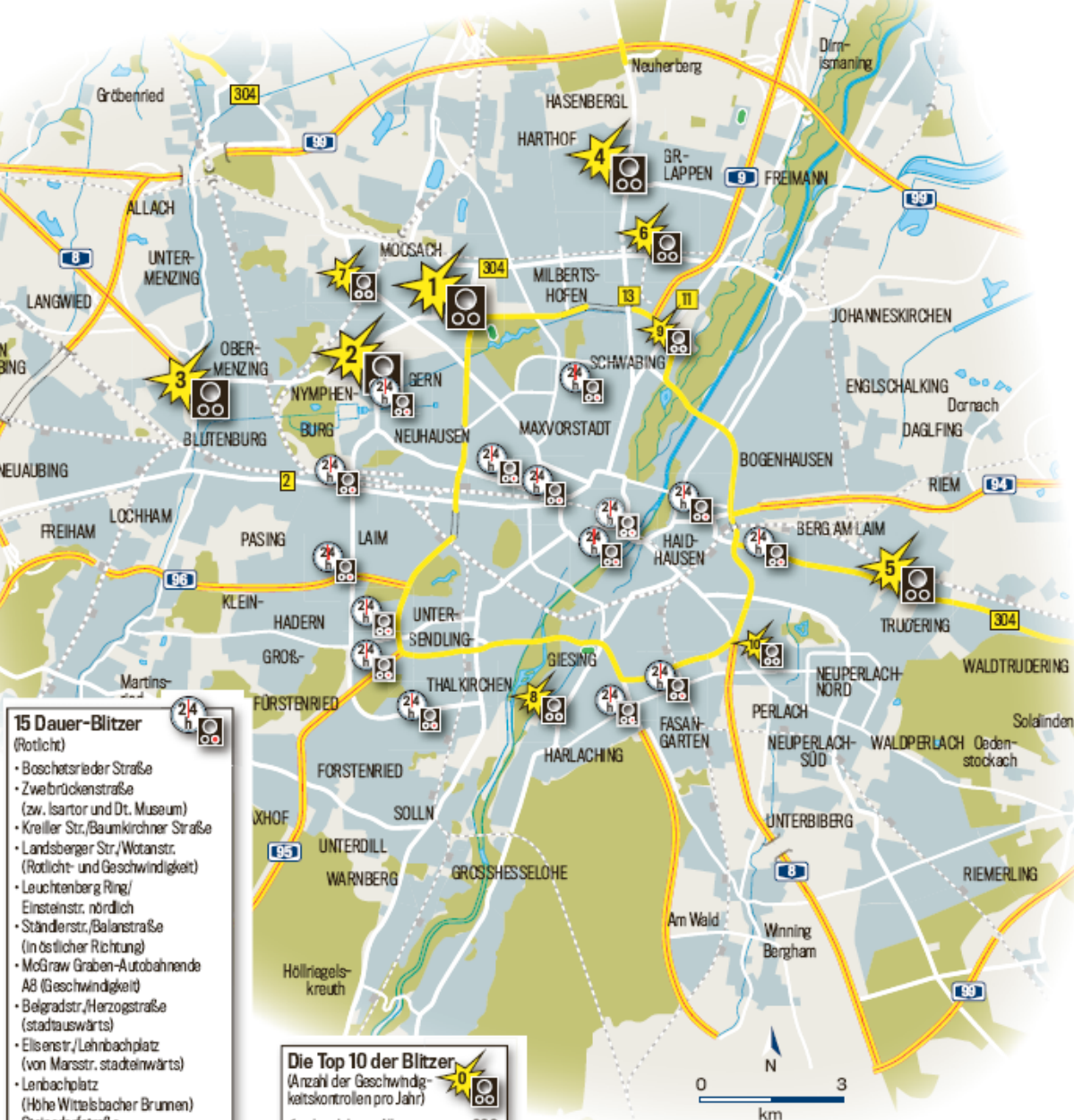
MÜNCHEN Bald rollt der Rubel wieder: Ende August stellt die Stadt im McGraw-Graben wieder ihre gefürchteten Radarfallen auf. Voriges Jahr haben diese zwei Blitzgeräte den McGraw-Graben für die Stadt zur Goldgrube gemacht: 89 409 zu schnelle Autofahrer wurden geblitzt. Das war fast die Hälfte aller in München erwischten 191 886 Raser. Die Stadt machte damit insgesamt einen Reibach von 5,56 Millionen Euro, wie das Kreisverwaltungsreferat (KVR) einräumt. So viel wie noch nie.

Im Juni vorigen Jahres begann das Abkassieren: Da wurde der McGraw-Graben zur Baustelle mit Tempo 30. Ende Dezember wurden die Blitzler abgestellt. Die Bilanz: Rund 57 000 Autofahrer waren bis zu 20 Stundenkilometer zu schnell und bekamen ein Bußgeld zwischen 15 und 35 Euro. Rund 24 000 waren bis zu 25 Stundenkilometern zu flott (ein bis drei Punkte und 80 bis 100 Euro Bußgeld). Etwas über 7000 Autofahrer fuhren mehr als 31 Stundenkilometer zu schnell (ein Monat ohne Führerschein plus 160 bis 680 Euro Geldbuße).

Die Einnahmen stiegen von 3,52 Millionen auf 5,56 Millionen

Vor der Baustelle wurden dort im Jahre 2007 nach Angaben des KVR „nur“ 35 145 Raser gezählt. Da gab es auch nur ein Blitzgerät. Mit der Baustelle und zwei Blitzgeräten erhöhte sich die Zahl auf rund 90 000. So nahm die Stadt im Jahr 2007 nur 3,52 Millionen Euro Bußgelder ein. 2008 dagegen 5,56 Millionen Euro.

Die FDP-Stadträte Michael Mattar und Nadja Hirsch hatten diese Aktion voriges Jahr als „Raubrittertum auf dem



- 15 Dauer-Blitzer** (Rotlicht)
- Boschetsrieder Straße
 - Zweibrückenstraße
 - (zw. Isartor und Dt. Museum)
 - Kreiller Str./Baumkirchner Straße
 - Landsberger Str./Wotanstr. (Rotlicht- und Geschwindigkeit)
 - Leuchtenberg Ring/ Einstelnstr. nördlich
 - Ständerstr./Balanstraße (in östlicher Richtung)
 - McGraw Graben-Autobahnende A8 (Geschwindigkeit)
 - Belgardstr./Herzogstraße (stadtauswärts)
 - Elisenstr./Lehnbachplatz (von Marsstr. stadteinwärts)
 - Lehnbachplatz (Hohe Wittelsbacher Brunnen)
 - Steinsdorfstraße
 - (Hohe Mariannenbrücke 2*)
 - Menzinger Straße/Wintrichring (westlich)
 - Garmischer Autobahn (Autobahnende)
 - Luise-Kieselbach-Platz (Garmischer Straße südlich)
 - Fürstennieder Straße (Ammerseestr. stadtauswärts)

- Die Top 10 der Blitzler** (Anzahl der Geschwindigkeitskontrollen pro Jahr)
1. Landshuter Allee 360
 2. Menzinger Straße 260
 3. A8 Obermenzing 240
 4. Ingolstädter Straße 240
 5. Wasserburger Landstr. 185
 6. Frankfurter Ring 175
 7. Allacher Straße 150
 8. Grünwalder Straße 150
 9. Ungarnerstraße 150
 10. Ständerstraße 140

Rücken der Autofahrer“ kritisiert. CSU-Stadtrat Hans Podiuk ist geschockt von der Höhe der Summe: „Die Stadt plündert die Autofahrer aus wirtschaftlichen Gründen aus.“ KVR-Chef Wilfried Blume-Beyerle kontert: „Jeder Kraftfahrer hat es selbst in der Hand oder im Fuß, Übertretungen zu unterlassen.“

Die Stadt setzt ihre Blitztruppe ganz bewusst zum Geldverdienen ein. Deshalb

wurde vor einigen Jahren auch ein neuer Radarwagen gekauft. Die Stadt hat neben dem Blitzgerät im McGraw-Graben fünf Radarwagen, die am Tag etwa 30 Straßen kontrollieren. Die Auskunft des KVR: „Die Wagen werden bei Schulen, Kindertagesstätten oder Altenheimen eingesetzt.“ Und nur in Tempo-30-Zonen. Denn im Rest der Stadt blitzt und kassiert die Polizei. **Willi Bock**

Hier blitzt es: 15 Dauerblitzgeräte sind in München von Stadt (1) und Polizei montiert. Quelle: Mobil in Deutschland e.V./AZ-Grafik: Peter Diehl

DIE BLITZSTATISTIK DES KVR			
	An Radarautos vorbeigefahren	Von Radarwagen geblitzt	Bußgelder (Mio. Euro)
2000	605 632	116 095 (19,2 %)	2,7
2001	563 685	103 380 (18,3 %)	2,19
2002	670 110	137 318 (20,5 %)	2,47
2003	678 304	142 057 (20,9 %)	4,32
2004	722 294	113 791 (15,8 %)	3,74
2005	680 413	113 275 (16,6 %)	4,2
2006	709 475	113 852 (16,0 %)	3,7
2007	747 654	115 734 (15,5 %)	3,52
2008	706 297	102 477 (14,5 %)	5,56
2009*	312 000	47 000 (15 %)	1,23

* 2009: Bis 30. Juni – Zahlen ohne McGraw-Graben. Quelle: KVR

Monaco

Neue Wege finden

Irgendwie haben die derzeitigen groben Verwerfungen in der Münchner Verkehrs-Infrastruktur – doch auch ihr Gutes. Ob Trambahn oder Straßen – in vielen Ecken der Stadt ist nichts mehr, wie es einmal – oder gefühlt immer – war. Und möglicherweise sind Sie auch schon auf den Gedanken gekommen: Irgendwie ist das auch ganz witzig.

Na gut, wer in der Chiemgaustraße im Mega-Stau steht und dringende Termine davonschwimmen sieht, kann die positive Seite der Angelegenheit wohl nicht so ganz erkennen. Aber im Prinzip zwingen diese Absperrungen, Umleitungen oder Trambahn-Linienverlegungen dazu, endlich mal ausgetretene Pfade zu verlassen, sich neue Wege zu suchen, Unbekanntes kennen zu lernen.

Wenn zum Beispiel die Tram 17 auf einmal 37 heißt und am Hauptbahnhof plötzlich rechts statt links rum abbiegt, ist Kreativität gefragt. Wann aussteigen, welche Querverbindung nehmen – und welche bis dato unbekannte Buslinie benutzen?

Das fördert die Gehirntätigkeit, zeigt neue Stadtansichten. Und ist sehr unterhaltsam. **Rudolf Huber**

DIE MÜNCHEN-FRAGE

Es gibt Dinge, an die man im Zusammenhang mit dem Oktoberfest nicht sofort denkt – die aber wichtig sind:

Wie viele stille Örtchen hat die Wiesn?

Gabriele Papke, Sprecherin des Fremdenverkehrsamts: „So richtig seine Ruhe hat man auf dem Oktoberfest ja nie, aber immerhin sind eine Menge Toilettenanlagen vorhanden. Für alle, die ihre Maß wieder loswerden wollen, gibt es 964 Sitzplätze. Männliche Besucher können ihre Blase an 878 Metern Stehplätzen entleeren. Für Oktoberfestbesucher, die im Rollstuhl sitzen, gibt es außerdem 17 behindertengerechte Toiletten. Damit das Angebot auch genutzt wird, ist die Benutzung der Toiletten kostenlos.“



IN

THEATRON: Erst ein Konzert und dann ein Feuerwerk – schee! Wiederholung am 13.8.

OUT

DER ALTE TROTT Ruhig mal aus dem Schema ausbrechen – sonst wird's langweilig

DIE ZAHL

51 Kraftfahrzeuge kommen auf 100 Münchner

HERR HIRNBEISS



„I gib nix – des is doch eh bloß wieda so a Ferien-Falle!“